

I.05/ 2010 F  
**Animationsclip**  
**zur politischen Bildung**

**/e-politik.de/ e.V.**

**beantragt:** offen (bis 4.000,- €)  
**Bearbeitung:** Maren Pauselius-Gallon  
**siehe auch:** [www.e-politik.de](http://www.e-politik.de)

Der Verein wurde 1999 gegründet und gibt ein Onlinemagazin für Politik, Gesellschaft und Politikwissenschaft heraus. Ziel ist es, die politische Bildung zu fördern, die für die Initiatoren auf drei Säulen ruht:

1. dem Zugang zu politischen Informationen,
2. der Möglichkeit für Nachwuchswissenschaftler und -journalisten zu publizieren, und
3. einer offenen Gesprächskultur.

Die Arbeit des Vereins ist allein durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Das Onlinemagazin wird von ca. 40 festen Autoren in 5 Redaktionen (Berlin, München, Leipzig, Greifswald und Heidelberg) sowie zahlreichen weiteren freien Autoren im In- und Ausland gestaltet.



**Politisches Kabarett**  
**Wenn das Bier mehr Prozent hat als die FDP**

„Ergo bibamus!“ ruft Bruder Barnabas in die Festhalle des Münchner Nockherbergs und beginnt mit seiner Fastenpredigt anlässlich des Starkbieranstichs 2010.

*Ein Beispiel von der Homepage von e-politik*

Der Antrag bezieht sich auf das Vorhaben, im Jahr 2010 eine Reihe von fünf Videoclips zur politischen Bildung herzustellen und zu veröffentlichen, sodass sie im Internet jedem frei zur Verfügung stehen. Diese 5-minütigen Clips richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene (15 – 30 Jahre). Im Antrag heißt es dazu: „In unserer zunehmend individualisierten und entpolitisierten Gesellschaft sinkt (...) die Bereitschaft, gerade von jungen Bürgern, sich politisch zu informieren oder gar zu engagieren. Dies liegt nicht zu Letzt daran, dass politische Zusammenhänge in einer globalisierten Welt zunehmend komplex und unübersichtlich geworden sind und die Bemühungen von Staat, Parteien und Zivilgesellschaft, junge Menschen an die

Politik heranzuführen oft defizitär sind. Insbesondere gilt dies für die so genannten politikfernen Schichten.“

Daher sollen die kurzen Filme speziell auf die Zielgruppe zugeschnitten sein und im Internet, das „für die Lebenswelten junger Menschen jeglicher Bildungsschichten zu einem Mittelpunkt von Informationsaufnahme und Kommunikation geworden“ ist, platziert werden.

Jeder Film wird jeweils einen Überblick über ein begrenztes politisches Feld liefern. Neben den Sachinformationen mit Sprechtext und Infografiken werden die Bilder eine emotionalisierende Illustration des Inhaltes bieten. Die Gestaltung wird den Sehgewohnheiten der Jugendlichen angepasst, z.B. durch collagenartige Bildästhetik und fließende Übergänge.

„Nachdem die Clips publiziert sind, wird eine Bewertungs- und Kommentarfunktion eingefügt“, damit die Rezipienten die Möglichkeiten bekommen, ihre Gedanken und Meinungen zu äußern.

Die Produktion eines Clips wird mit 4.000,-€ veranschlagt, worunter hauptsächlich die Honorare der zwei Projektbearbeiter fallen. Im Antrag sind 15 mögliche Themen genannt. Als erstes wird ein Clip über die Vereinten Nationen erarbeitet, finanziert über „die Gesellschafter (Aktion Mensch)“.

Für das Thema Welthandel, das der asb am nächsten stehen würde, gibt es außer bei uns noch Anfragen bei dem Katholischen Fonds, Trans Fair und der Stiftung Umverteilen.

## **Zahlen zum Nachdenken**

Seit Jahrzehnten haben sich die Staaten dazu verpflichtet. 0,7 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts in die Entwicklungshilfe zu investieren - nur fünf Staaten halten sich daran. In vielen Ländern ist der Anteil sogar rückläufig. Dabei fehlt es nicht an Geld.

SpekulantInnen haben gerade 4.000 Milliarden Dollar vernichtet - die Entwicklungshilfe aller Industrieländer liegt bei 120 Milliarden pro Jahr. Die Europäer zahlen für ihre Kühe mehr Geld pro Tag als jenen einen Dollar, von dem eine Milliarde Menschen leben. Die weltweiten Rüstungsausgaben sind auf 1.400 Milliarden Dollar pro Jahr gestiegen. Und alle Dollarmillionäre zusammen besitzen 40.700 Milliarden Dollar. Eine globale Vermögensabgabe von 0,5 Prozent könnte die Entwicklungshilfe verdreifachen. Noch nie war mehr Reichtum vorhanden als derzeit, um jene Probleme zu lösen, die mit Geld zu lösen sind.

(Aus einem Beitrag von Wolfgang Kessler in Publik-Forum 2/ 2010)